



# MÄRKTE am Morgen

Mittwoch, 18. Juli 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 1

Kurstabelle (Stand 17.07.2018, Kurse vom Handelsschluss, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Kurs	+/-	+/- in %
DAX	12.661,54	100,52	0,80%
S&P 500	2.809,55	11,12	0,40%
Nikkei	22.697,36	100,01	0,44%
EUR/USD	1,1707	-0,001	-0,111%
Euro Bund Future	162,88	0,410	0,252%
Eonia, %	-0,365	-0,001	
3M Euribor, %	-0,321	0,000	
10J EUR Swap, %	0,887	-0,017	-1,881%
3M USD Libor, %	2,342	0,009	0,399%
10J USD Swap, %	2,927	-0,004	-0,137%
Öl Brent USD/Barrel	72,16	0,32	0,45%
Gold USD/Feinunze	1.232,80	-8,30	-0,67%

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Bloomberg Finance L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

## Ein nicht zu optimistischer Fed-Chef

**EUR USD (1,1650)** Die Kursausschläge beim Euro waren auch gestern bis zum europäischen Handelsschluss überschaubar, und selbst wenn man eine Lupe zur Hand gehabt hätte, wären die Bewegungen weder fundamentalen noch politischen Ereignissen eindeutig zuzuordnen gewesen. Am Ende war augenfällig, dass sich der Euro gegenüber einem Korb an mehreren Währungen im Vergleich zur Eröffnung sogar befestigt hatte. Da aber auch der Dollar-Index noch deutlicher angezogen hatte, blieb für die Gemeinschaftswährung am Ende ein Tagesverlust. Dabei konnte man insgesamt den Eindruck gewinnen, dass bei den Marktteilnehmern Ängste etwaigen Optimismus deutlich überwogen. Auch wenn der zu eskalieren drohende Handelskonflikt zwischen den USA und dem Rest der Welt zurzeit bei den Akteuren nicht zu großen Positionsveränderungen führen dürfte, bleibt er zumindest in deren Hinterkopf. Dies zeigt etwa eine Umfrage unter Fondsmanagern, wonach der Handelskonflikt für 60 Prozent der Befragten das größte Extremrisiko für die Märkte darstellt – der höchste Wert seit der EU-Schuldenkrise im Jahr 2012. Weit abgeschlagen hingegen wird als zweitgrößtes Marktrisiko der mögliche Fehler einer zu straffen Geldpolitik von EZB oder Fed gesehen. Dass die US-Geldpolitik zu straff werden könnte, machte etwa Neel Kashkari deutlich. Der als Zinstaupe und derzeit im Offenmarktausschuss der US-Notenbank nicht stimmbe-

**EUR GBP (0,8885)** Nachdem Theresa May am späten Montagabend noch die umstrittene Zoll-Abstimmung (Customs Bill) durch das Unterhaus gepetscht hatte, machte sich gestern neues Ungemach breit. Denn es stand nun das Handelsgesetz zum Brexit zur Abstimmung an. Dabei hatten oppositionelle Labour-Abgeordnete Medienberichten zufolge angekündigt, eine Änderung der Gesetzesvorlage von pro-europäischen Tory-Abgeordneten ("Remainer") zu unterstützen. Letztere zeigten sich gestern über die Änderung der Vereinbarung von Chequers aufgrund der Initiative der "Brexiters" enttäuscht und wollten das Vereinigte Königreich in der Zollunion mit der EU halten, sofern bis zum 21. Januar 2019 kein Handelsabkommen abgeschlossen würde. Am Ende konnten sich jedoch die Rebellen mit ihrem Änderungsantrag nicht durchsetzen – die Regierung um Theresa May gewann die Abstimmung mit gerade einmal sechs Stimmen Vorsprung. Bereits Stunden zuvor hatte das Gerangel Skepsis

## Fakten für den Tag

10:30 Uhr	GBP	Konsumentenpreisindex (Juni, mittl. Erwartung +2,6 % ggü. Vj.)
10:30 Uhr	GBP	Konsumentenpreisindex, Kernrate (mittl. Erwartung +2,1 % ggü. Vj.)
11:00 Uhr	EUR	Konsumentenpreisindex (Juni, endgültig, mittl. Erwartung +2,0 %, Kernrate +1,0 % ggü. Vj.)
14:30 Uhr	USD	Neubaubeginne (Juni, mittl. Schätzung +1,32 Mio., Vm. 1,35 Mio.)
20:00 Uhr	USD	20:00 Uhr USD: Beige Book der Fed

rechtigte Chef der Fed von Minneapolis wies nämlich in einem Aufsatz auf die immer flacher verlaufende US-Renditekurve hin. So lag die Rendite zehnjähriger Staatsanleihen gestern tatsächlich nur noch 25 Basispunkte über derjenigen von Anleihen mit zweijähriger Laufzeit. Das ist der geringste Renditevorsprung seit dem Jahr 2007.

## Inverse US-Renditekurve droht

Kashkari wies darauf hin, dass damit sogar die Gefahr einer inversen Renditekurve drohe. Wie Kashkari warnen auch einige Analysten davor, dass eine inverse Renditekurve in der Vergangenheit immer der Vorbote einer US-Rezession gewesen sei. Allerdings glaubt man dieses Mal nicht allort an ein derartiges Warnsignal, da man davon ausgeht, dass das extrem niedrige Zinsniveau in der Eurozone einem stärkeren Anstieg der US-Renditen entgegenwirkt. Und dass derzeit – trotz der Handelsstreitigkeiten, deren Ausgang ohnehin ungewiss sei – kurzfristig weder mit einer Abkühlung der Konjunktur noch mit einer zu hohen Inflation zu rechnen sei, vermittelte gestern Fed-Chef Jerome Powell bei seiner Anhörung vor dem Bankenausschuss des US-Senats. Zeitgleich bewegte sich der Euro wieder unter die Mitte seiner Konsolidierungszone zwischen **1,1505** und **1,1855**.

unter den Pfund-Händlern aufkommen lassen. Und so konnte sich der Euro gegenüber Sterling im Rahmen seines schwachen kurzfristigen Aufwärtstrends zwischen **0,8785** und **0,8965** sogar deutlicher als an den Tagen zuvor befestigen.

**EUR JPY (131,60)** Das Hauptereignis des gestrigen Handelstages dürfte die Unterzeichnung des für die EU bisher größten Freihandelsabkommens Jefta mit Japan – beide Parlamente müssen noch zustimmen – gewesen sein, wobei unter anderem ein Großteil der von europäischen Exporteuren jährlich gezahlten Zöllen in Höhe von ca. 1 Mrd. EUR gestrichen werden dürfte. Deswegen bekam die Gemeinschaftswährung im Rahmen ihres kurzfristigen Aufwärtstrends zwischen **129,80** und **133,40** anfangs etwas Auftrieb, musste aber die Gewinne am Ende wieder komplett abgeben.



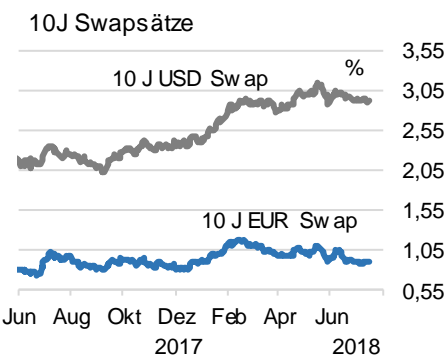
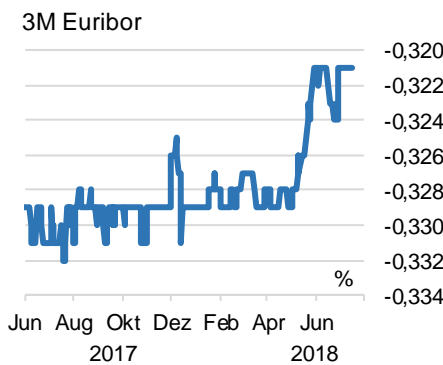
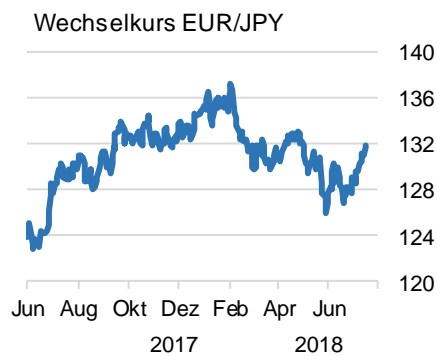
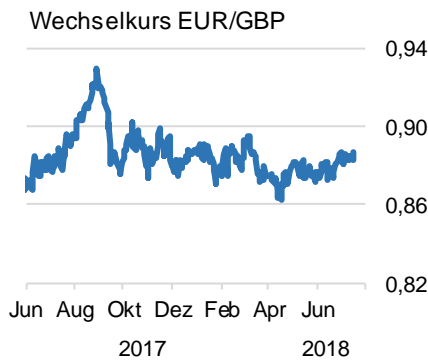
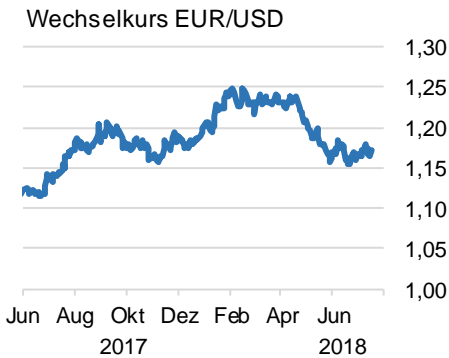
# MÄRKTE am Morgen

Mittwoch, 18. Juli 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 2

## Wechselkurs- & Zinsgrafiken

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit



Wichtige Kursniveaus und Stimmungstrends*	
➔	EUR USD
	ANGEBOT
	NACHFRAGE
➔	EUR GBP
	ANGEBOT
	NACHFRAGE
➔	EUR JPY
	ANGEBOT
	NACHFRAGE
➔	EUR CHF
	ANGEBOT
	NACHFRAGE
➔	EUR CNY
	ANGEBOT
	NACHFRAGE

### Wechselkurse & Prognosen (Stand 17.07.2018, Kurse vom Handelsschluss)

	Aktuell	+/- in %	3M Prognose	6M Prognose
EUR/USD	1,1707	-0,11%	1,17	1,20
EUR/GBP	0,8873	0,52%	0,86	0,85
EUR/CHF	1,1643	-0,51%	1,18	1,20
EUR/JPY	131,81	0,12%	123	122
EUR/CNY	7,8324	0,07%	7,85	8,16

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Deutsche Bank Research

\*Kursniveaus, an denen nach Erkenntnissen der Behavioral Finance mit (geringem\*, vermehrtem\*\* oder starkem\*\*\* Euro-Angebot bzw. -Nachfrage zu rechnen ist. Pfeile signalisieren die kurzfristige Richtung der Stimmungstrends. Quelle: Goldberg & Goldberg  
 Disclaimer Charts: Aus der Wertentwicklung der Vergangenheit kann nicht auf die zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden.  
 Soweit hier von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen. Soweit auf dieser Seite konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden. Eine Anlageentscheidung mit Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Die vorgenannten Verkaufsunterlagen erhalten Sie in gedruckter oder elektronischer Form kostenlos bei Ihrem Berater in allen Filialen der Deutschen Bank. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln. Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.